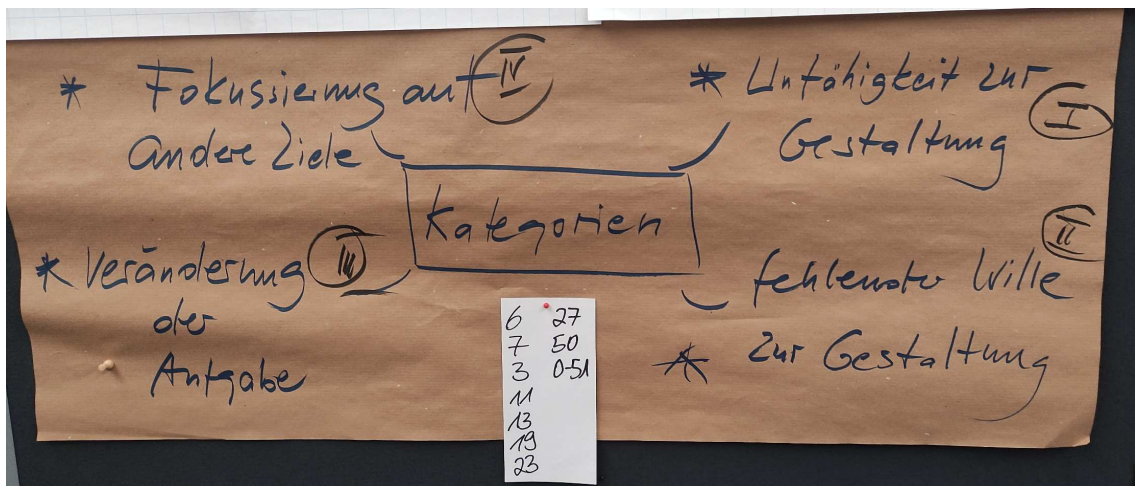


Studientag 18.07.2023

(Übertrag ZumPad)

Vormittag

- **Berufliche Zusammensetzung der Teilnehmer:innen**
hauptsächlich PR:innen und GR:innen, 1 D, 1 P
- **Motivation und Betroffenheit**
groß
- **Genese der drei Bücher des Referenten Dr. Hanstein**
s. Foliensatz und Interview II Deutschlandfunk
- **Einführung in "Heillose Macht" (gemeinsame Hrsg.)**
s. Skript und Homepage www.coaching-hanstein.de



- **PA/ Weiterarbeit: "Klassische kirchliche Muster"**
s. Skript [Anm.: in der Veranstaltung später nachgeliefert]
- **World Café zu ausgewählten Fallbeispielen des Buches "Heillose Macht"**

Leifragen:

1. Die beschriebenen Begebenheiten liegen zum Teil einige Zeit zurück. Diskutieren Sie, inwiefern sie heute noch so vorkommen könnten.
- alternativ: Diskutieren Sie die Einteilung in der jeweiligen Rubrik des Machtmissbrauchs [Anm.: Frage zurückgestellt, weil im Gegensatz zur Planung Arbeit ohne Skript]
2. ... waren für die Hrsg. oft speziell kirchlich. Inwiefern kennen Sie – anonym - ähnliche Fälle und können Sie diese These unterstützen?
3. ... haben die Menschen in Ohnmacht versetzt. Wie würden Sie handeln, um nicht in eine ähnliche Situation zu kommen? Welche Schutzkonzepte gibt es und (wie) greifen diese bei Ihnen?

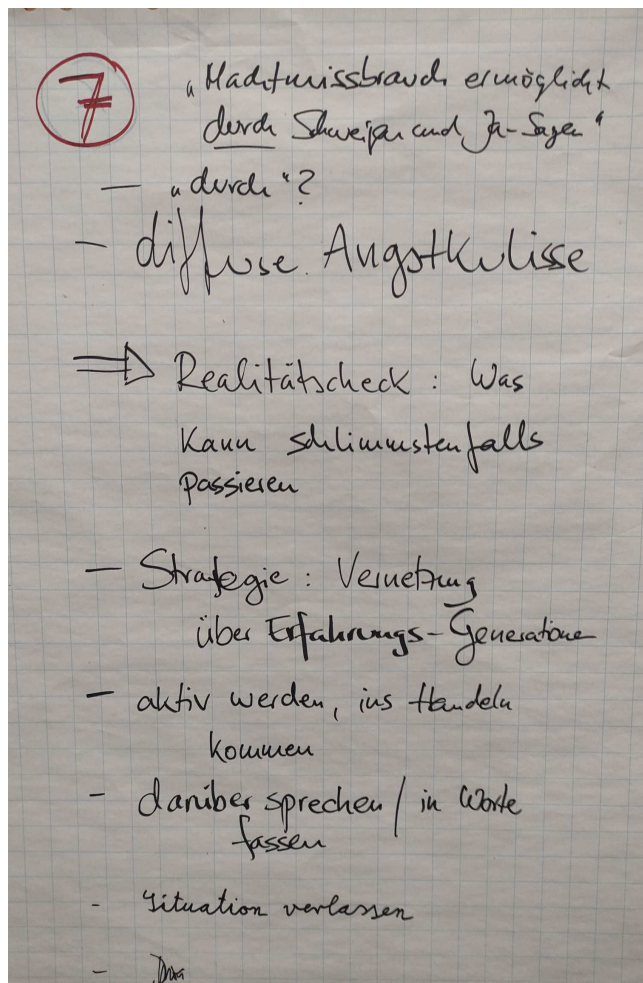
SPEZIELLE Muster

- * kirchenspezifisches, ontologisch geprägtes Verständnis von Professionalität
- * unprofessionelle, kircheneigene Form der Personalführung
- * defizitäres, bzw. fehlendes Konfliktmanagement

- 2)
- * Angst vor Kontrollverlust
 - * mangelnde Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit eigenem Führungsstil
 - * defizitorientiertes, toxisches Frauenbild
 - * Doppelmoral auf vielen bzw. allen Ebenen
 - * Übergriffigkeiten bei Sexualmoral
 - * toxische Abschiedskultur

- Präsentation der Ergebnisse des World Café

Nummerierungen entsprechend Gliederung im Buch



- Fallbeispiel 13 - (via ZumPad)

Frage 1

Schule: Schlagen ist vorüber. Aber Sympathien und Antipathien spüren wir schon auch. Z.B. wenn ein Messdiener:innen-Kind bei uns im Unterricht sitzt.

Erstkommunion: Paradoxon - die jüngeren Geistlichen verhalten sich oft mehr, wie im Beispiel beschrieben alten Priestergenerationen.

Liturgie: leider teilen wir die Erfahrung mehrheitlich und halten sie für aktuell. Wir vermuten, besonders junge Kapläne könnten bereits in der Ausbildung / im Studium Angst entwickeln, sie könnten "in persona Christi" sich versündigen, gegen kirchliche Vorschriften oder kirchenamtliche Erwartungen. Trauen sie sich, im Geist der Freiheit pastoral kluge, zeitgemäße Formulierungen und Antworten zu finden? Lernen sie, Kolleg:innen zu vertrauen, kluge Wege der Liturgie und Pastoral zu finden?

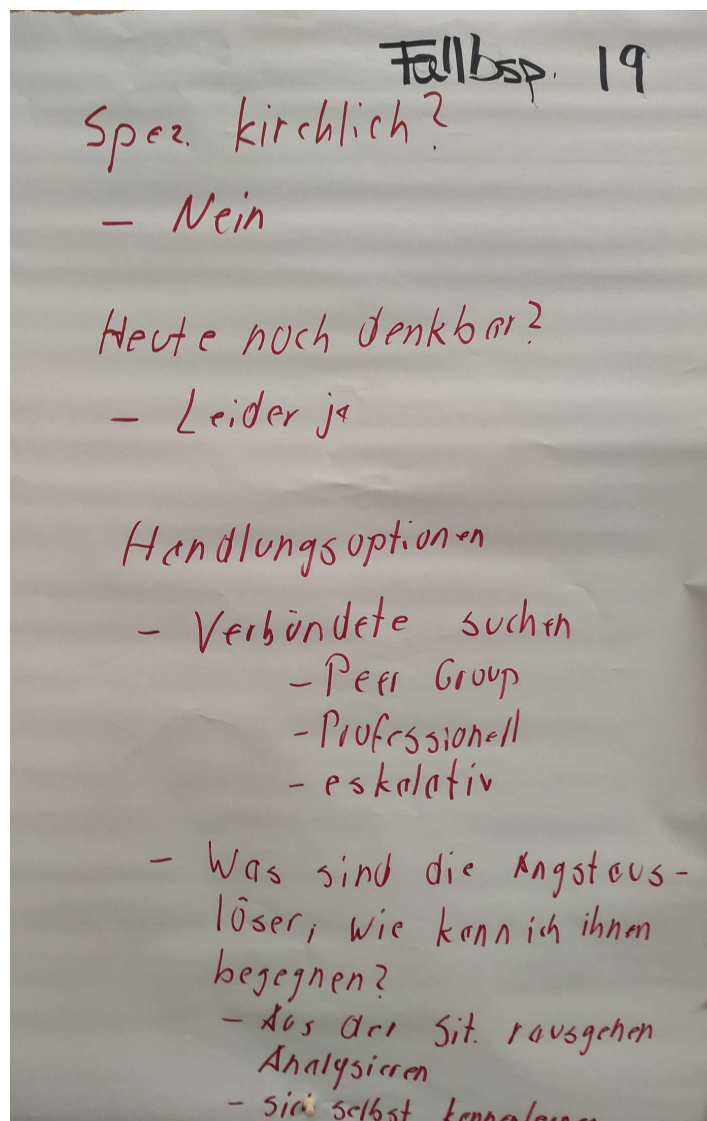
Vertrauen / Umgang auf Augenhöhe miteinander: Leider höchst personenabhängig. Mangelndes Vertrauen großes Thema. Nicht nur Frage an Priester - auch an HPM. Wie viel Kompetenz trauen HPM ihren Laien eigentlich zu??? Wo verhindern wir eigenständiges, geistliches Wachsen durch unsere Präsenz? Wo fördern wir als HPM ein Gefälle zwischen Ehrenamt und Hauptamt?

Frage 2

Ähnliche Fälle wurden in Antwort auf Frage 1 eingeflochten. Wir kennen genügend davon!

Frage 3

Öffentlichkeit schaffen. Übergriffigkeiten in Gremien, Publikationen, sozialen Medien o.ä. transparent machen. Im Team / Vertrauenspersonen gegenüber Fälle besprechen. Per Außensicht spiegeln. Verbündete suchen. Beschwerdeordnung ausnutzen / Beschwerdeweg gehen. Supervisionsangebote nutzen. Konfliktscheuheit überwinden - Mut, in Konfrontation zu gehen - Selbstermächtigung
MAV einschalten

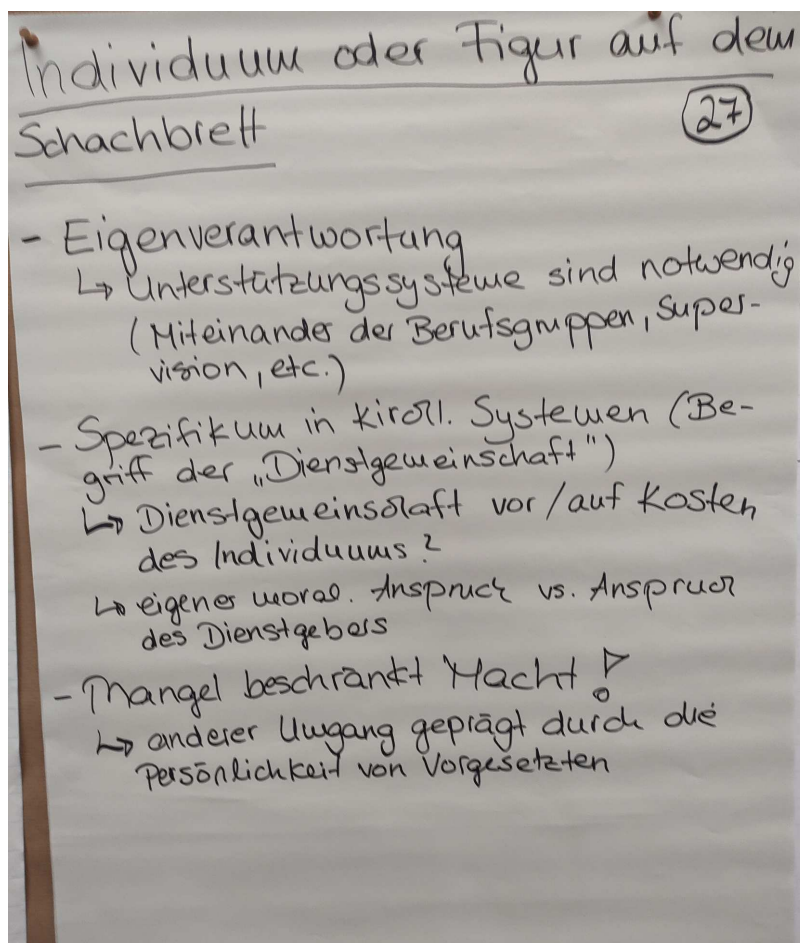


~~Worts~~Strategien gegen Machtmissbrauch

- Betroffene unterstützen, stärken, helfen
- nicht klein werden lassen
- Schwergen durchbrechen
- Solidarität, BündnispartnerInnen finden
- System stören, Widerstand, Öffentlichkeit herstellen
- eigene Haltung hinterfragen
- Vielfalt praktizieren
- neue Orte und Kanäle finden
- kämpfen, Flüchtlin

Was fördert Machtmissbrauch:

- System das stützt
- fehlende Führungskompetenz
- willfährige Helfer
- verantwortliche Haltungen von Überhöhung d. Priester o.ä. 2. repräsentatio Christi
- Macht übertragen und ausüben lassen
- "entkernte" Kirche
- Abhängigkeit



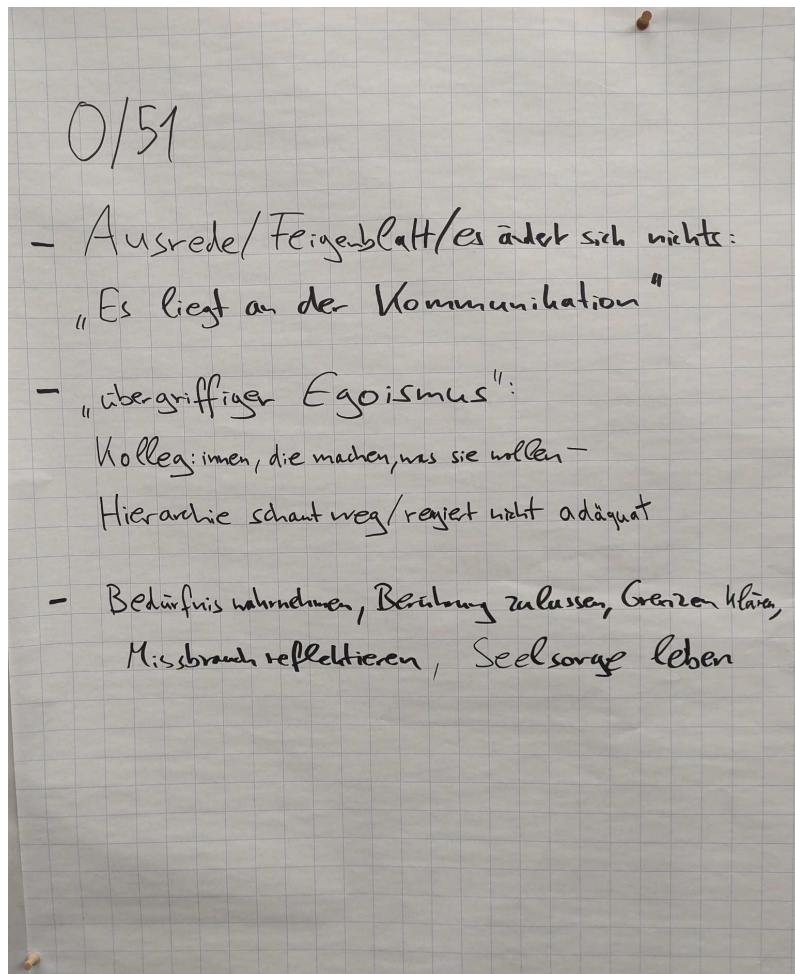
- Fallbeispiel 50 - (via ZumPad)

- Sehnsuchtskirche ausschließlich als Arbeitgeber?
- Schlechte Arbeitsbedingungen gibt es überall
- Sehnsuchtskirche ist mehr: Glaube, Gemeinschaft...
- Ungleichheit in Behandlung Priester/HPM als Arbeitgeber - Priestern wird alles durchgehen gelassen, andere verzweifeln...
- Transparente Ausschreibungen, die dann aber nicht besetzt werden?!
- Neues Denken erlauben und tatsächlich fördern (Changekurs allein hilft nicht)
- Ehrenamtliche werden auch ausgebremst im anders-Denken, Bezeugen... (synod. Gremien u. a.)
- Nischenpastoral - Differenz Kategorie-/ Gemeindepastoral
- Was vom Alten lassen wir? Kommt nicht vor, dümpelt zäh hin!
- An der Stange halten persönliche Erfolgserlebnisse, keine strategisch-strukturellen Aktivitäten
- Die Bistumsstruktur ist teilweise die Bremse für Entwicklung (gegen Gemeindepastoral): in Gemeinden wäre mehr möglich als BO gestattet
- Aktive Fürsorge des Bistums für Priester, Team und Pfarrei im Krisen-/Suchts-/Krankheitsfall fehlt
- PGR-Wahl-Vorgaben konterkarieren gewünschte Veränderungen (alles wie immer weiter)
- Laufende Prozesse binden so viel Energie, dass Vision nicht entwickelt werden kann
- Perspektivlosigkeit hemmt Motivation
- Leute gehen wegen Strukturen, nicht wegen Glaubensverlust
- Pastoral entwickeln geht nicht unter finanziellen Vorgaben
- Es gibt keine Schutzkonzepte?!

- Die Leute suchen ihre Kontaktpersonen in der Pastoral aus
- Zeit, Raum, Ohr für die Menschen sind entscheidend für Beziehung - und damit für die Gesprächskultur und Zusammenarbeit
- Pastoral steht nicht im CIC
- Ideologie schafft nur Grenzen
- Charismen und Kompetenzen werden nicht abgefragt
- Manchmal auch: mehr geht nicht

- Fallbeispiel "0-51" -

(Anm: zusätzliche, spontan gewählte Gruppe)



- ✓ Herzlichen Dank für den offenen und wertschätzenden Austausch und das Teilen der eigenen Erfahrungen – jede/r hatte welche!
- ✓ Indem sie/er damit nicht alleine bleibt, ist bereits ein – erster – Schritt gegangen, "heillose Macht" nicht zuzulassen!
- ✓ Denn eine Strategie der Machthaber besteht in der "Isolierung", im Narrativ des "bedauerlichen Einzelfalls"!

- **Interaktive Plenumsdiskussion mit zwei Autor:innen**
Sylvia Ebner & Manfred Becher (s. Viten im Skript und im Buch)



Hier finden Sie →alle Unterlagen (Foliensatz, Skript etc.) des Referenten Dr. Thomas Hanstein:



Und: bleiben Sie dran!

Denn:

Es kommt alles wieder, was nicht bis zum Ende
gelitten und gelöst wird.

Hermann Hesse, „Siddhartha“

